

dort einhaken, wo Schludereien auftreten. Auf diese Weise achtet sie auch auf die Erfüllung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb. Durch diese Methode konnten wir die Planaufgaben für die Monate Januar und Februar bis auf Schweinefleisch anteilmäßig erfüllen. Wegen der Maul- und Klauenseuche können wir die notwendige Anzahl Schweine erst im März abliefern. Die mit der Kontrolle beauftragten Genossen richten jetzt ihr Haupt-

augenmerk auf die Erfüllung von Schweinefleisch und Milch.

Diese Genossen werden an Leitungssitzungen unserer Parteiorganisation teilnehmen und über die Ergebnisse ihrer Kontrolltätigkeit berichten. Dadurch wird es der Parteileitung möglich sein, die politische Massenarbeit zu verbessern.

Paul Matuschewski

LPG „Morgenrot“, Bad Dübén

Massenpropaganda einmal anders

Auf der Suche nach neuen Mitteln und Methoden der Propaganda und Agitationsarbeit sind wir dazu übergegangen, in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Rundfunkkomitee das Abhören von Funkdokumentationen und Hörspielen über Tonbandgerät vor den verschiedensten Zuhörerkreisen zu organisieren.

Die künstlerisch gestalteten Funkdokumentationen, in den meisten Fällen Originaldokumente — mit ihren sachlichen und parteilichen Kommentaren und Hörspielen — hinterließen in jedem Fall einen nachhaltigen Eindruck. Die Parteileitung des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, Berlin-Oberschöneweide, berichtet zum Beispiel darüber, daß sie die Kurzdokumentation „Die Nachtigallen singen wieder“ vor Lehrlingen ablaufen ließ. Die Jugendlichen diskutierten über eineinhalb Stunden zu den Problemen dieser Kurzdokumentation, und das ist wohl wirklich ein Beweis, inwieweit die Sendung auch die Jugendlichen angesprochen hat. Dabei galt diese Klasse bei ihren Lehrausbildern und Lehrern als sehr ruhig und wurde als „politisch träge“ eingeschätzt.

Am selben Abend lief das Band vor Mitgliedern des Frauenausschusses. Eine Frau forderte, daß man dieses Band in weiteren Frauenversammlungen Vorspielen sollte, damit einigen Frauen, den sogenannten unpolitischen, klar würde, was sich jetzt in Westdeutschland vollzieht, und sie so für den Friedenskampf mit gewonnen werden könnten.

Die gleiche Wirkung erzielten wir mit der Dokumentation „Im Spiegel der Gegenwart — Schatten der Vergangenheit, Strauß praktiziert Militärdiktatur“ u. a. vor Meisterinnen und Meistern des Kabelwerkes Köpenick. In der Diskussion haben Menschen gesprochen, die am Meistertag zu politischen Fragen noch nie etwas gesagt haben.

Ähnliche Berichte kamen über alle Veranstaltungen dieser Art. So zeigte die Veranstaltung mit dem Hörspiel „Die linke Wand“ von Manfred Dieler im Veteranenklub der Volkssolidarität Köpenick vor etwa 80 Gästen in Anwesenheit des Autors, wie beeindruckend und aufrüttelnd ein Hörspiel sein und wie es zur lebendigen Aktion führen kann. Spontan kam aus der Mitte der Anwesenden der Vorschlag, an den eingekerkerten Genossen Siqueiros eine Solidaritätsbotschaft und an die Mexikanische Regierung eine Protestresolution abzuschicken. Alle Anwesenden begrüßten diesen Vorschlag und gaben ihre Unterschrift. In der Zwischenzeit ist ein Dankschreiben der Gattin des eingekerkerten Patrioten im Veteranenklub eingetroffen.

So zeigen unsere ersten Versuche, mit denen wir über 500 Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung erfaßten, daß wir durch diese Form der politischen Massenarbeit besser das Gefühl, das Herz unserer Menschen ansprechen und damit ihr Denken beeinflussen und die sozialistische Bewußtseinsbildung fördern. Ein besonderer Vorteil dieser Art der Massenpropaganda aber ist der, daß sie besonders für die Zusammenfassung kleiner, differenzierter Gruppen von Menschen und für die Arbeit in Brigaden und unter der Jugend, im Parteilehrjahr und für die Gestaltung des gesellschaftlich-kulturellen Lebens im Wohngebiet, für Veranstaltungen in Kulturhäusern, Jugendklubhäusern und Hausgemeinschaften geeignet ist. Wir möchten daran erinnern, daß alle größeren Betriebe Betriebsfunkstudios haben. Diese können leicht interessante Sendungen des Rundfunks mitschneiden und vielleicht in ähnlicher Weise wie wir die Wirkung dieser Art von Massenpropaganda erproben.

Elise Herber

Mitarbeiterin der SED-Kreisleitung
Ber lin-Köpenick